

Höwer, Daniel

Article

Zeitliche Entwicklung des Gründungsgeschehens und regionale Hightech-Gründungszentren

ZEW Gründungsreport

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Höwer, Daniel (2012) : Zeitliche Entwicklung des Gründungsgeschehens und regionale Hightech-Gründungszentren, ZEW Gründungsreport, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 12, Iss. 2, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/109781>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Unternehmensgründungen in Deutschland

Zeitliche Entwicklung des Gründungsgeschehens und regionale Hightech-Gründungszentren

Die Anzahl der Gründungen in Deutschland ist im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 2 v.H. zurückgegangen. Berlin, München, Hamburg und das Rhein/Main-Gebiet sind die Zentren der Gründungstätigkeit der technologieorientierten Dienstleister. Zu diesen Ergebnissen kommt eine aktuelle Auswertung des Mannheimer Unternehmenspanels.

In Deutschland wurden im Jahr 2011 und 203.000 Unternehmen gegründet. Das sind zirka 5.000 Unternehmen weniger als im Jahr 2010. Damit setzt sich der langfristige Abwärtstrend fort, der seit Ende der 1990er Jahre für die Anzahl der Gründungen in Deutschland zu beobachten ist. Während Ende der 1990er Jahre noch etwa 50 Unternehmen pro 10.000 Personen im erwerbsfähigen Alter gegründet wurden, waren es im Jahr 2011 nur 39 Unternehmen pro 10.000 Erwerbsfähige. Die negative Entwicklung wurde lediglich durch die staatliche Förderung der „Ich-AG“ in den Jahren 2002 bis 2004 und durch die Einführung der Unternehmergesellschaft Ende 2008 unterbrochen.

Im Schnitt der letzten zehn Jahre waren ungefähr 7 v.H. der Gründungen in Deutschland sogenannte Hightech-Gründungen. Im Jahr 2011 waren es rund 14.200 Unternehmen. Dem Hightech-Sektor werden Unternehmen zugeordnet, die entweder technologieorientierte Dienstleistungen anbieten, oder in Industriebranchen gegründet werden, in denen im Branchendurchschnitt über 2,5 v.H. des Umsatzes für Forschung und Entwicklung aufgewendet wird. Im Vergleich zum Ende der 1990er Jahre ging die Gründungsdynamik im Hightech-Sektor ebenfalls stark zurück. So sank die Gründungsintensität von 3,5 Unternehmen pro 10.000 Erwerbsfähige Ende der 1990er Jahre auf 2,4 Unternehmen pro 10.000 Erwerbsfähige im Jahr 2007. Die Einführung der Unternehmergesellschaft

und – in etwas schwächerem Maße – die Förderung der „Ich-AG“ hat das Niveau der Gründungstätigkeit im Hightech-Sektor zwar jeweils wieder angehoben, aber den langfristigen Abwärtstrend nicht gestoppt.

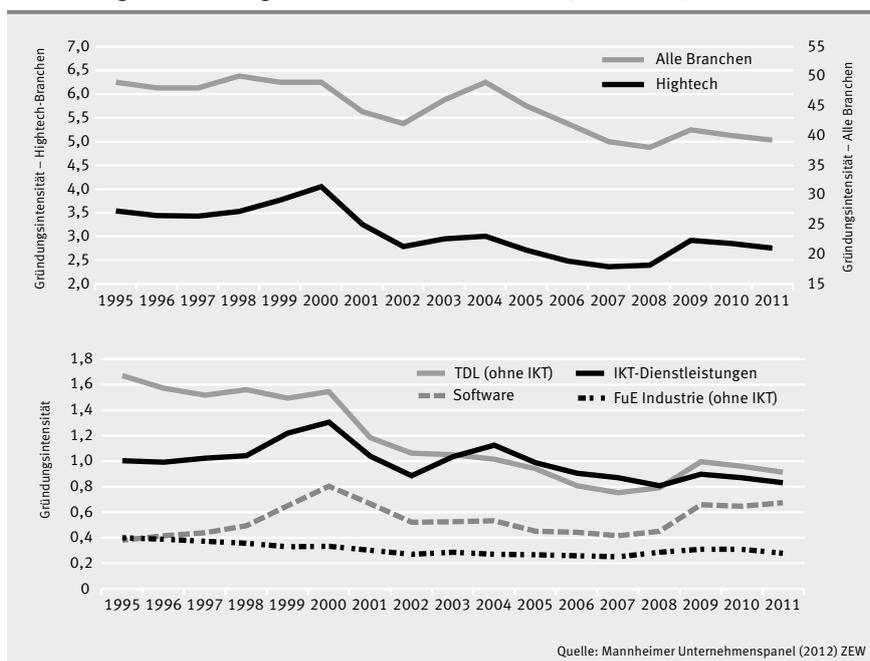
Entwicklung der Gründungsintensitäten

Die Teilbranchen des Hightech-Sektors unterscheiden sich deutlich hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung der Gründungszahlen. Im Folgenden werden die Soft-

warebranche, die IKT-Dienstleistungen, die übrigen technologieorientierten Dienstleistungen (ohne IKT) und die forschungsintensive Industrie (FuE-Industrie und die IKT Hardware) betrachtet.

Zu den Dienstleistern des IKT-Sektors zählen Unternehmen der leitungsgebundenen oder drahtlosen Telekommunikation, Datenverarbeitung und Webportale, IT-Berater, sowie Reperaturdienstleister von Datenverarbeitungsgeräten. Die Gründungsentwicklung in den IKT-Dienstleistungsbranchen wurde zum einen vom Dot.com Boom Ende der 1990er Jahre und zum anderen von der „Ich-AG“-Förderung positiv beeinflusst. Die Gründungsintensität im Jahr 2011 liegt aber dennoch mit 0,8 unter der zu Beginn des Betrachtungszeitraums (1995: 1,0). Die Unternehmersgesell-

Entwicklung der Gründungsintensitäten in Deutschland (1995-2011)



Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel (2012) ZEW

schaft scheint insbesondere für Gründer von Softwareunternehmen attraktiv zu sein. Zwischen 2008 und 2009 ist die Anzahl der Gründungen in der Softwarebranche deutlich gestiegen und seitdem ungefähr auf demselben Niveau geblieben. Im Jahr 2011 lag das Niveau der Gründungen mit 0,67 Unternehmen pro 10.000 Erwerbsfähige nahe an dem auf der Höhe des dot.com-Booms (0,80). Deutlich zurückgegangen ist dagegen die Anzahl der Gründungen im Hardware-Sektor. (Aufgrund der sehr geringen Fallzahlen nicht in der Abbildung dargestellt). Die Anzahl der Hardware-Gründungen war im Jahr 2011 fast um die Hälfte niedriger als 1995.

Im Vergleich zu den IKT-Branchen ging die Gründungsintensität im übrigen Hightech-Sektor noch deutlicher zurück. Insbesondere die Gründungsintensität bei den technologieorientierten Dienstleistungen (ohne IKT) hat sich gegenüber dem Jahr 1995 vermindert. Zu den technologieorientierten Dienstleistern zählen beispielsweise Architekten und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchungen, sowie FuE-Dienstleister. Im Jahr 2011 wurden 45 v.H. weniger Unternehmen in den technologieorientierten Dienstleistungen gegründet als 1995. Die Gründungszahlen in der FuE-intensiven Industrie gingen mit 30 v.H. ebenfalls deutlich zurück. In der vergangenen Dekade hielt sich die Gründungsintensität jedoch relativ stabil auf einem Niveau von 0,28 Gründungen pro 10.000 Personen im erwerbsfähigen Alter.

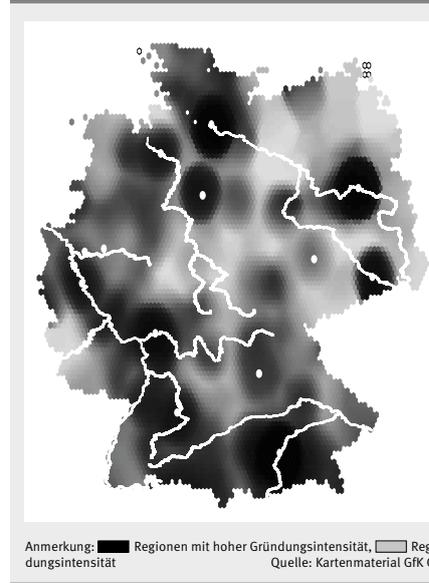
Regionale Hightech-Gründungszentren in Deutschland

Im Folgenden wird die regionale Verteilung der Gründungen in den Jahren 2008 bis 2011 im Hightech-Sektor be-

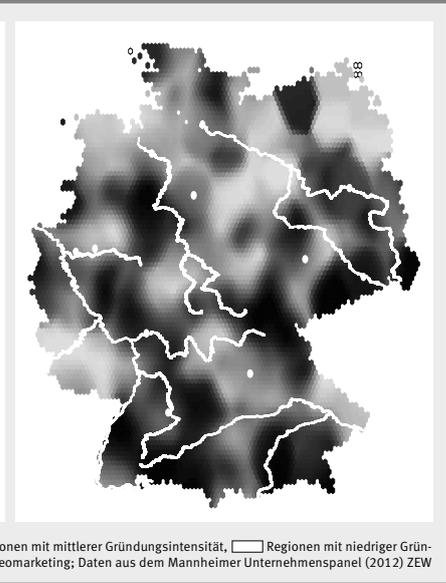
trachtet. Dienstleistungsunternehmen haben andere Ansprüche an Kundennähe und Geschäftsräume als Industrieunternehmen. Dies spiegelt sich auch in der regionalen Verteilung der Gründungen wider. Hightech-Dienstleister gründen vor allem in Ballungsräumen, allen voran in München, Berlin und im Rhein/Main-Gebiet (linke Karte). Bei den Software-

FuE-Industrie. Ein ebenfalls hohes Gründungsgeschehen in der FuE-Industrie ist in Oberbayern zu beobachten. Auch hier ist die Gründungsintensität in den umliegenden Kreisen Münchens, wie etwa dem Landkreis München (Rang 2 unter 402 Kreisen) oder Freising (Rang 27), deutlich höher als die in München selbst (Rang 104). Weitere Regionen mit hohen Grün-

Hightech Dienstleistungen



Hightech Industrie



Anmerkung: ■ Regionen mit hoher Gründungsintensität, ■ Regionen mit mittlerer Gründungsintensität, □ Regionen mit niedriger Gründungsintensität
Quelle: Kartenmaterial GfK Geomarketing; Daten aus dem Mannheimer Unternehmenspanel (2012) ZEW

Gründungen ist eine höhere Gründungsintensität auch in den Regionen um Nürnberg, Jena und Leipzig sowie in der Pfalz zu finden.

Unternehmen der FuE-intensiven Industrie werden dagegen eher im Umland von Ballungszentren gegründet (rechte Karte). So hat beispielsweise fast ganz Baden-Württemberg mit Ausnahme der Ballungszentren Stuttgart und Rhein-Neckar hohe Gründungsintensitäten in der

dungsintensitäten in der FuE-intensiven Industrie sind rechtsrheinische Regionen zwischen Köln und Frankfurt, Sachsen, Ostwestfalen-Lippe und das Gebiet zwischen Thüringer Wald und Nordbayern. In letzterem werden allerdings absolut nur wenige Unternehmen in der FuE-Industrie gegründet. Aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte ist die Gründungsintensität aber dennoch hoch.

Daniel Höwer (hoewer@zew.de).

Das Mannheimer Unternehmenspanel

Seit seiner Gründung arbeitet das ZEW in Kooperation mit dem Verband der Vereine Creditreform am Aufbau von Paneldateien zu deutschen Unternehmen. Creditreform ist die größte deutsche Kreditauskunftei, die über eine umfassende Datenbank zu deutschen Unternehmen verfügt. Zweimal jährlich werden die Angaben zu neu gegründeten Unternehmen sowie zu bereits bestehenden Unternehmen aktualisiert.

Erhebungseinheit ist das rechtlich selbstständige, wirtschaftsaktive Unternehmen. Da die Daten von Creditreform zum Zwecke der Kreditauskunft erhoben werden, sind sie nicht unmittelbar einer wis-

senschaftlichen Auswertung zugänglich. Daher werden die Rohdaten verschiedenen Aufbereitungsprozeduren unterzogen. Hierzu zählen Verfahren zur Identifizierung originärer Gründungen sowie von Mehrfacherfassungen von Unternehmen. Des Weiteren kommen Hochrechnungsverfahren zur Abbildung des Gründungsgeschehens am aktuellen Rand zur Anwendung. Dadurch wird der zeitliche Abstand zwischen dem Gründungsdatum und der Ersterfassung einer Unternehmensgründung durch Creditreform berücksichtigt. Die so erhaltenen Indikatoren zum Gründungsgeschehen werden abschließend umfangreichen Plausibilitätsprüfungen

hinsichtlich der zeitlichen und regionalen Struktur im Gründungsaufkommen unterzogen.

Die Betrachtungen zum Gründungsgeschehen schließen die Wirtschaftssektoren Land- und Forstwirtschaft, den öffentlichen Sektor und Beteiligungsgesellschaften aus. Die Branchen mit einer FuE-Intensität von über 7,5 v.H. werden der Spitzentechnologie, zwischen 2,5 und 7,5 v.H. der hochwertigen Technik zugeordnet. Zusammen mit den technologieintensiven Dienstleistungen (Fernmeldedienste, Datenverarbeitung, FuE-Dienstleister, Architektur- und Ingenieurbüros) bilden diese den High-Tech Sektor.